

auch eine Wertung der politisch-ideologischen Situation unter der Jugend. Zu diesem Problemkreis treten in der Regel Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung der SED und andere leitende Funktionäre des Kreises vor den Propagandisten auf.

An 2. Stelle werden seminaristisch die inhaltlichen Schwerpunkte der jeweiligen Themen diskutiert und methodische Fragen beraten. Dabei werden vor allem die Mitglieder des jeweiligen Propagandistenaktivs wirksam, die sich zugleich auf die von ihnen bei Hospitationen gewonnenen Erfahrungen einer niveauvollen, interessanten und lebensnahen Gestaltung des FDJ-Studienjahres stützen.

Das FDJ-Studienjahr 1983/84 erfordert, an das gewachsene politische Interesse der Jugend anzuknüpfen. Konkrete Fragen werden dort gestellt, und Diskutierfreude ist dort anzutreffen, wo ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Propagandist und Zirkelteilnehmern besteht. Ein solches Verhältnis entwickelt sich vor allem dann, wenn es der Propagandist gut versteht, die einzelnen Themen jugendgemäß, lebendig, aktuell und überzeugend zu gestalten. Das erfordert, daß der Propagandist die Unterstützung seiner Parteileitung erhält sowie Kontakt zur jeweiligen FDJ-Leitung hat.

Enges Zusammenwirken mit der FDJ

Die Kreisleitung Stollberg der SED sorgt zum Beispiel dafür, daß die Propagandisten genaue Sachkenntnis über die Arbeits- und Lebensbedingungen der Jugendlichen erhalten, die an ihrem Zirkel teilnehmen. Gemeinsam mit den Leitungen der FDJ nehmen die Genossen Einfluß auf eine hohe Beteiligung in den einzelnen Zirkeln, genauso auf die Vorbereitung und Mitarbeit der Zirkelteilnehmer. Im Kreis Stollberg ist es Arbeitsprinzip der Leitungen der Partei, regelmäßig mit den FDJ-Leitungen zu beraten, wie das FDJ-Studienjahr erfolgreich durchgeführt werden kann, und es werden Maßnahmen

zur Fortsetzung des Dialogs zwischen Partei und Jugend getroffen.

Von der Fähigkeit und Ausstrahlungskraft der Propagandisten hängt entscheidend das Niveau des Zirkels ab. Bei der Vorbereitung auf jede Zirkelstunde muß der Propagandist darüber entscheiden, welche Probleme aus der oft sehr umfangreichen Studienanleitung in seinem Zirkel besonders diskussionswürdig sind. Im Vorwort zu den Propagandistenmaterialien wird darauf hingewiesen, daß darin für jedes Thema eine mögliche Variante enthalten ist. Pflicht jedes Propagandisten ist es, aus der Kenntnis der Situation in seinem Zirkel auf jede die Teilnehmer bewegende Frage Antwort zu geben. Daraus leitet sich auch ab, in den Anleitungen die FDJ-Propagandisten dahin gehend zu befähigen, daß sie die Zirkelteilnehmer zu eigenständigem politischem Denken führen. Das bedeutet, daß die Jugendlichen selbst nach parteilichen Antworten suchen, Erscheinungen auf ihr Wesen zurückführen, Erkenntnisse der Klassiker auf die Gegenwart anwenden.

In allen Kreisen des Bezirkes Dresden werden zu Beginn des Studienjahres Lehrgänge und Erfahrungsaustausche mit allen Propagandisten durchgeführt. In Gera wurde eine Akademie für Nachwuchspropagandisten eingerichtet. Die Bildungsstätte der Gebietsleitung Wismut organisiert „Tage der Propagandisten“. In Neubrandenburg haben Propagandisten gute Erfahrungen mit dem Plan des Propagandisten gesammelt. In Grundorganisationen des Kreises Malchin beraten Genossen darüber, wie die Zirkel Junger Sozialisten genutzt werden können, um die besten FDJ-Mitglieder darauf vorzubereiten, Kandidat der SED zu werden. Regelmäßige Einschätzungen der Ergebnisse des FDJ-Studienjahres sind im Arbeitsplan der meisten Bezirks- und Kreisleitungen der SED fest verankert.

Inge Pardon

politischer Mitarbeiter des ZK der SED

Leserbriefe

lungskonzeption für die Verwertung von Resthölzern aus unserer Hauptproduktion von Blendrahmen für Fenster und Kelleraußentüren entwickelt. Zur Verwirklichung dieser Konzeption wurde ein Genosse verantwortlich gemacht, der fachkundig alle anfallenden Holzreste und das qualitätsgeminderte Holz auf seine Verwertbarkeit bei der Herstellung von Konsumgütern überprüft und aussondert. Gleichzeitig besprachen die Genossen mit vielen Arbeitern, was aus diesem Holz hergestellt werden kann. Bei solchen Gesprächen kamen viele Hinweise und auch gefertigte Muster, die in vollem Umfang Zustimmung fanden. So

produzieren unsere Arbeiter aus Holzresten jetzt einen schönen rustikalen Bauernstuhl, eine Heizkörperverkleidung, Fußbänke, Kinderspielbaukästen und Gewürzregale. Zusätzlich stellen sie Leisten für Bastei- und Reparaturarbeiten für die Bevölkerung zur Verfügung. Obwohl damit bereits eine ganze Palette an Konsumgütern vorlag, hat das der Grundorganisation noch nicht ausgereicht. Gemeinsam mit dem Betriebsleiter wurden Überlegungen angestellt, wie zusätzlich eine Hausingangstür für den Eigenheimbau entwickelt werden kann. Das daraufhin entstandene Produkt fand sowohl

beim Handel als auch bei den Kunden volle Zustimmung. Natürlich konnte sie nicht aus Holzresten produziert werden. Hier wurde der Materialeinsatz voll bilanziert und geplant. Die oben beschriebene gesamte Palette der Konsumgüterproduktion mit allen ausgewählten Einzelposten und Stückzahlen fand Eingang in das Kampfprogramm der Grundorganisation und wurde in allen Etappen der Produktionsvorbereitung und Produktion unter Parteikontrolle gestellt. Dazu gehörten so wichtige Etappen wie die Erarbeitung einer betrieblichen Holzveredlungskonzeption, die die Basis für die Konsumgüterproduk-